



Die (ersten) Inliner

Sie möchten Ihrem Kind (die ersten) Inliner kaufen? Wir können aus unserer jahrelangen Erfahrung mit hunderten Skateschüler:innen ein paar Tipps beisteuern:

Für die ersten Inliner eignet sich die ‚normale‘ Bauform mit Fußgelenkstütze und Fersenbremse am besten: sie berücksichtigt die anfänglich sinnvolle Unterstützung des untrainierten Bandapparates im Fußgelenk und Unsicherheiten beim Bremsen. Später kann dann bei Interesse zu sportart-bezogenen Bauformen (Hockey-Skates, Speedskates, etc.) gewechselt werden.



- Beim ‚Schuh‘ ist zu beachten, dass er den Bedingungen des Sports Rechnung trägt:
- Turnschuhe sind für die maximale Beweglichkeit des Fußes bzw. Fußgelenkes auf ebenem Boden konstruiert. Dies liegt bei Inlinern nicht vor, hier kommt es auf gute Unterstützung und Halt an! Daher sind Inliner mit ‚Chucks‘, so modisch diese auch wirken mögen, aus unserer Erfahrung ‚nicht optimal‘...
- Voll-Chassis-Schuhe, wie Skischuhe aus Kunststoffschalen, sind das Gegenteil – sie umfassen den Fuß vollkommen starr und passen sich kaum an unterschiedliche Fußformen an. Daher ist hier die maximale Unterstützung häufig problematisch, da sie sehr schnell drücken können, ohne richtig zu sitzen.
- Als weitgehend unproblematisch haben sich Schuhe erwiesen, die – bei hinreichender Stabilität – den Fuß fest und elastisch halten und mit einem außenliegenden Stützapparat vor seitlichem Wegknicken schützen.

Bitte beachten Sie auch, dass es unterschiedliche Modelle für unterschiedliche Fähigkeitsstände gibt: Anfänger benötigen mehr Unterstützung durch den Schuh, während Fortgeschrittene bereits ein stabilisiertes Fußgelenk haben und einen flexibleren Schuh bevorzugen – weshalb gerade bei größeren Größen darauf geachtet werden muss, ob die Konstruktion des Schuhs zum Fähigkeitsbedarf passt.

Bei verstellbaren Schuhen ist ein loser Innenschuh auch nicht unproblematisch; er kann verrutschen und Falten bilden, die wiederum Druckstellen erzeugen. Hier haben sich Konstruktionen bewährt, bei welchen die Polsterung an den verschiebbaren Fußteilen befestigt ist, so dass diese immer richtig an den benötigten Positionen unterstützt.



Die (ersten) Inliner

Außerdem ist zu beachten, dass diese Schuhe immer so breit sind wie die größte Schuhgröße. Daher sollte man nicht auf maximale Verstellbarkeit (≥ 5 Größen?) achten, sondern darauf, dass der Schnitt zur Fußbreite des Kindes passt.

Bei ganz kleinen Kindern (unter Schuhgröße 30) sollte man Bauformen mit 3 Rollen bevorzugen, da diese ein geringeres Gewicht haben und für kleine Kinder besser zu manövrieren sind.

Inliner mit modischen Accessoires wie blinkenden Rollen haben sicherlich einen ‚Boah‘-Effekt; sie sind aber im gemeinschaftlichen Spiel ablenkend und daher potentiell Risiko steigernd (weshalb derartige Blinkeffekte auch an PKW im Straßenverkehr unzulässig sind). Nicht zu vergessen, dass diese Inliner wegen ihres Elektronik-Anteils nach Ende ihrer ‚Laufzeit‘ Sondermüll sind...

Ein ‚besonderes‘ Problem sind die Spielzeuge, bei denen zwei Rollen nebeneinander unter einen im Fußgelenk stabilisierten Schuh gesetzt werden: diese Konstruktion scheint zwar durch die breite Doppelspur das Erlernen zu vereinfachen – tatsächlich ist es aber so, dass bei Rollschuhen das Fußgelenk beweglich bleiben muss, um die Auflage beider Rollen auf dem Boden auch in Kurven sicher zu stellen, während bei Inlinern das Fußgelenk stabilisiert wird, weil die eine Spur eben die Kippbewegung in der Kurve erlaubt. Beides passt nicht in einem Sportgerät zusammen und kollidiert im Bewegungsablauf mit negativen Folgen für den Fortschritt.

Info Zögern Sie bei der Anschaffung für ihr Kind, weil Sie nicht wissen, ob der Sport ihr Kind dauerhaft begeistern wird? In begrenztem Umfang stehen in der SkateSchule Kinder-Inliner gegen eine geringe Leihgebühr zur Verfügung.

Noch ein Tipp zur Nutzung:

Manchen Eltern ist erst einmal nicht präsent, dass Inliner keine Schuhe im Bekleidungsinn sind, sondern spezialisierte Sportgeräte, welche technisch Prothesen ähneln (Verlängerung der Beine, neue Fähigkeiten der Füße). Woraus dann folgt, dass sie auch so gut wie Prothesen sitzen müssen, ohne Wackeln und Druckstellen! Zu große Inliner (zum ‚Hineinwachsen‘), zu lose gebundene Inliner (Standardproblem ☺), Falten in Socken oder Hosen (Leggins) in den Schuhen sind immer (und mitunter auch schmerzhaft) Hindernisse auf dem Weg zum erfolgreichen Inliner-Champ!

Ihr SkateSchulTeam

